

Nachrichten

für die Oberamts-Bezirke

Calw und Neuenbürg.

Nro. 89.

Samstag 13. Nov.

1847.

Ämtliche Verordnungen und Bekanntmachungen.

Calw.

(Kapitalien-Aufnahme).

Diejenigen Kapitalienbesitzer, Pfleger und Verwalter fremden Vermögens, welche keinen privilegierten Gerichtsstand haben, werden hierdurch aufgefordert, ihre bei Privaten stehenden Kapitalien nach dem Besitzstand vom 1. Juli 1847 am

Mittwoch den 17. d. M.

Vormittags von 8—12

und

Nachmittags von 2—6 Uhr

der Aufnahme-Deputation anzuzeigen. Auch diejenigen Wittwen, Waisen und gebrechliche Personen, welche Befreiung ansprechen, haben hierbei zu erscheinen, und ihre Befreiungsgründe geltend zu machen.

Am 11. Nov. 1847.

Stadtschuldheissenamt.
Schuldt.

Calw.

(Verpachtung).

Nächsten

Montag den 15. Nov.

Nachmittags 1 Uhr

werden auf dem hiesigen Rathhaus nachstehende Gebäude und Gärten im öffentlichen Aufstreich verpachtet.

- Der städtische Antheil an dem Kaufmann Schlattererschen Hause auf dem Marktplatz.
- Ein Gärtchen im Zwinger, zwischen dem Schulthörle und dem Criminal-Gefängniß.
- Ein Gärtchen neben dem Thurmgäßchen.
- 3 Brtl. 3 Ruthen Baufeld

am obern Eselspfad, der Schafweg genannt.

Die Liebhaber werden eingeladen.
Stadtpfleger Schuler.

Außeramtliche Gegenstände.

L. V. Sehr wünschenswerth wäre es, wenn auf die am Montag den 22. d. M. abzuhaltende Gau-Versammlung Proben von ausgezeichnetem in Thau oder im Wasser geröstetem Flachs gebracht würden. Gewiß könnten die Erzeuger auch Bestellungen erhalten. Um zweckmäßige Bekanntmachung bit-

tet die Hrn. Ortsvorsteher

Klinger.

Stuttgart.

Modewaaren-Lager

von

Chr. Brodbeck

bei der Stiftskirche.

Ich erlaube mir, mein Lager in den neuesten Winterstoffen, Shawls u. dgl. in Erinnerung zu bringen. Eine Musterkarte ist stets bei Herrn W. Enslin, Ledergasse in Calw, zu gefälliger Ansicht bereit.

Ch. Brodbeck.

Calw.

In meine Wohnung könnte ich sogleich oder bis Lichtmess eine oder zwei Personen aufnehmen.

Christiane Stoll
auf dem Graben.

Calw.

Heute, Samstag am 13. November, findet für die Mitglieder des Lie-

dertrauzes, im badischen Hof, Tanz-Unterhaltung statt, und bleiben, in Beziehung auf Einführung, Tanz-Ordnung u. s. w. die bisherigen Bestimmungen in Wirksamkeit.

Geld auszuleihen,
gegen gesetzliche Sicherheit:

140 fl. Pfleggeld bei Dreher Helber
in Calw.

Calmbach.
Auf unsere am Dienstag und Mittwoch den 16. und 17. Nov. stattfindende Hochzeitfeier laden wir alle Verwandte und Bekannte in den Gasthof zur Sonne dahier höflichst ein.
Phil. Fr. Zeltmann
und seine Braut
Jakobine Breining
aus Calw.

Calw.

Mezger Schnaufers Wittwe schenkt guten neuen Wein aus, den Schoppen um 3, 4 und 6 fr.

Calw.

Ein Mädchen, die in allen häuslichen Geschäften gut erfahren ist, kann sogleich in Dienst treten; wo? sagt Ausgeber dieß.

Calw.

(Dienst-Gesuch).

Es wird für eine Pflögetochter von 17 Jahren, die mit Kindern ordentlich umzugehen weiß, auch sonst nicht ganz unerfahren und brav ist, ein

1fr. 7fl. 45fr
—fr. —fl. —fr.
14fr. —5fl. 6fr

42 Sch. Haber.
36 Sch. Haber.
10 Sch. Haber.

Haber

Zahl der Schfl.	Preise
2	6fl. 42.
10	6fl. 15.
15	6fl. —.
6	5fl. 50.
20	5fl. 30.
9	5fl. 24.
6	5fl. 6.
—	—fl. —.
—	—fl. —.
—	—fl. —.

e.
fr.
14 fr.
5 1/8 Loth.
r e.

3 fr.
fr.
enannt.

vinins.
inschen Buch-
o.

Platz als Kinds- oder Dienstmädchen, wenn auch für den Anfang ohne Lohn, doch für Kost, gesucht.

Nähere Auskunft ertheilt die Redaktion.

Calw.

Morgenden Sonntag sind Kümmele-
kuchlein zu haben bei

Fr. Baier.

Liebenzell.

Es kam von Weilderstadt bis hierher ein neuer Scheffelsack mit Dinkel, bezeichnet mit „Widmaier in Schafhausen“ abhanden, welcher gegen gute Belohnung an Müller Haisch abgegeben werden wolle.

Calw.

Mein mittleres freundliches Logis ist sogleich oder bis Lichtmess zu vermieten.

Katharine Ulrich.

Calw.

Meine mittlere Wohnung ist bis Lichtmess zu vermieten.

Ludwig Kempf.

Calw.

Eine Magd, welche in allen häuslichen Geschäften wohl erfahren ist, und auch mit Kindern umzugehen weiß, sucht eine Stelle und könnte sogleich eintreten. Zu erfragen bei

Tuchmacher Schöttle.

Calw.

Geschäfts-Empfehlung.

Der Unterzeichnete erlaubt sich, dem geehrten Publikum die ergebenste Anzeige zu machen, daß er sein Geschäft für sich angefangen hat, und bittet deshalb um geneigten Zuspruch. Seine Wohnung ist bei Herrn Konrad Kobler am Weinstieg.

Jak. Lorch,
Schuhmachermeister.

Calw.

(Allgemeine Versorgungs-Anstalt in Carlsruhe).

Diejenigen, welche der heurigen Jahres-Gesellschaft noch beitreten, oder Nachzahlungen auf frühere Theil-Einlagen machen wollen, wer-

den gebeten, dieß im Laufe dieses Monats zu bewirken.

Zur weiteren Besorgung und Auskundschaft ertheilt sich

Den 8. Nov. 1847.

Der Geschäftsfreund:
Amtspfleger Buttersack.

Calw.

Vorzüglich gutes Schweineschmalz ist zu haben, das Pfund zu 28 kr. bei

Karl Beeri.

Calw.

Hochzeit-Einladung.

Wir erlauben uns hiemit anzuzeigen, daß wir nächsten Donnerstag den 18. d. M. unsere Hochzeit bei Herrn Thudium feiern, und laden unsere Freunde und Bekannte höflich dazu ein.

Jakob Lorch
und seine Braut
Sophie Wiedmann.

Der Sklavenhändler.

(Fortsetzung).

Das Mädchen sah sich um und erblickte vor ihr am Boden einen ihr nur zu wohl Bekannten, tod oder doch wenigstens tödlich verwundet. Mit einem Schrei des Entsetzens rief sie: Das ist Stephan Zaltas!

„Wie, dein Vetter?“

„Leider mein Vetter. Dieser und der dort am Mast Angebundene haben mich hieher gebracht. Hassan hat mich von meiner Tante Basilia gekauft, um mich nach Nauplia, oder vielmehr nach Tripoliza in den Harem des Wascha zu bringen, und Stephan begleitete mich, wahrschein-

lich, um aus dem Gelingen des Handels für sich insbesondere noch einigen Nutzen zu ziehen.“

„Und du liehest dich nach dem Markt führen wie ein schwaches Lämmlein? — Armes Kind,“ bemerkte Marco etwas spottend.

„Marco!“ und Cydonia richtete sich stolz empor, „kein solches Wort mehr, wenn du mich liebst, woran ich aber beinahe Grund zu zweifeln habe — ich bin Guras' Tochter und die Stunden zum Leben hatte ich mir selber zugemessen. Morgen früh wäre ich in den grünen Fluthen der Schande entgangen.“

„Ich ahne ein furchtbares Gewebe von Niederträchtigkeiten, doch hier ist weder Ort noch Zeit, um eine Untersuchung anzustellen; ich will dich und deine Gefährtin, wahrscheinlich auch ein Handelsartikel des braven Hassan, sogleich auf die Helena bringen lassen, um hier noch in Eile das Angemessene anzuordnen, denn wie ich sehe, wird der Sidi Osman bald von der Oberfläche der See verschwinden.“

Diese Verfügung bestand hauptsächlich darin, die Reisenden und kostbaren Waaren nach der Helena führen zu lassen. Die türkische Mannschaft ließ man nach damaliger Sitte und nach dem Grundsatz der Wiedervergeltung nebst dem Sklavenhändler auf dem sinkenden Schiff, und der bekannte Wascheiger begrüßte dasselbe noch einigemal nach seiner alten barschen Weise, um seinen Untergang zu befördern.

* * *

Wenn man die kleine Helena sah, wie sie jetzt fest und unerschütter-

die Wogen durchfurchte, wie ihre weißen Segel sich beinahe über das Maß ihrer Kräfte aufbläheten und die farbigen Wimpel auf eine kokette Weise in der Luft herumschwärmten, so hatte man mit ein wenig Phantasie ein belebtes Wesen vor sich zu sehen glauben können, ein Wesen, entweder stolz über den erfochtenen Sieg oder voll lebhafter Theilnahme an dem Glück einzelner Personen, welche es mit sich führte.

Auch gaben sich die Matrosen alle Mühe, ihre werthe Heldin herauszuputzen, als wäre sie neuerdings zu einem Tanz eingeladen und der alte Lapethos hielt mit seinem linken Arm seinen treuen Freund, seinen Intimus, den wackern Basigeiger umschlungen, während er mit freudestrahrenden Augen das schöne Paar, den Marco und seine Geliebte, betrachtete, welche einander so Vieles zu sagen hatten, was sich während ihrer Trennung ereignete, und warum er, Marco, nicht eher nach Kandiens Küste steuern konnte, um zu seiner Cydonia mit dem Segen des Vaters zurückzukehren.

Während diesen gegenseitigen Erörterungen und Erklärungen setzte die Helena eifrig ihren Kurs nach Ephakia fort, denn es schien dem Lapethos nicht rathsam, nach der Vernichtung des Eidi Doman in die nahe Bai von Canea einzulaufen. Zudem waren die Spakiosen im Aufstand gegen den Pascha von Candia und sie wollten sich einerseits überzeugen, in wie weit dieser allfähig gedeihen dürfte, andererseits konnten sie von da sicherer nach Kiletusa gelangen, und Einleitungen zur Veräußerung dieser Besitzung treffen.

Auch hoffte Marco und Cydonia dort Nachrichten über Dionys einzuziehen, und die Mörder des Vaters Guras ausmitteln zu können.

Dieses alles gelang über Erwarten.

Die Ankunft der Helena verbreitete in Ephakia eine große Freude und Alles drängte sich hinzu, um die bekannte Heldin des Nähern zu betrachten.

(Fortsetzung folgt).

Zeitung für Landleute.

Wer Gold hat, schafft's nach England; da wird's gern für voll und übervoll angenommen. Aus Rußland und Deutschland gehen große Sendungen über Hamburg ab. Die ersten englischen Kaufleute geben gern für einige Zeit 20, ja 30 Procent Zinsen, um nur die Handelsgeschäfte wieder in Gang zu bringen. Nothwendig ist's, um viele Tausende von müßigen Händen zu beschäftigen, Fabriken stehen still, die Arbeiten an den Eisenbahnen und in den Kohlenbergwerken sind eingestellt worden. Fast eben so schlimm steht's in Schottland, schlimmer noch in Irland, wo England statt der Arbeiter ein großes Heer Soldaten ernähren muß.

Mexiko ist wenigstens rühmlich gefallen. Nachdem die Amerikaner die Stadt zwei Tage durch fürchterliches Bombardement geängstigt hatten, beschloßen sie, sie mit Sturm zu nehmen. Aber aus allen Fenstern wurde geschossen, von den Dächern Steine, heißes Wasser, Balken u. s. w. auf die Stürmen-

den geschleudert, jedes Haus hartnäckig verteidigt. Mit Mühe drängten die Amerikaner bis zum Kloster des heiligen Isidor durch. Da setzten sie sich fest und schossen, um zum großen Markt zu gelangen, ganze Häuserreihen zusammen. Jetzt sind sie Meister der Stadt, die Mexikaner behaupten, Mäuse in der Falle.

Das englische Parlament ist auf den 18. November einberufen worden, um, wies in dem königlichen Erlasse heißt, entschieden dringende und wichtige Geschäfte zu erledigen. England vermag nicht mehr auf eigenen Füßen zu stehen wenn ihm das Parlament die engen Schuhe nicht ausziehen und bequemer machen läßt. Die Königin denkt daran, wasserdichtes Fuchtenleder aus Rußland kommen zu lassen, die Minister sind aber dagegen, weil sie den bösen Geruch scheuen. — Ueber ganz England liegt ein düsteres, ängstliches Schweigen, wie vor einem großen Unglück.

Noch ist es in der Schweiz zu keiner offenen Fehde gekommen, aber die erbitterten feindlichen Brüder stehen schlagfertig einander gegenüber und der verderbliche Haus- und Bürgerkrieg kann jeden Augenblick entbrennen. Man glaubt allgemein, daß der General Dufour zuerst auf Freiburg losgehen werde. In Freiburg werden Schanzen aufgeworfen, die große Drahtbrücke ist abgedeckt und täglich rücken frische Truppen zur Besatzung und Verteidigung ein. Die Jesuiten aber, so wie die Nonnen vom Herzen Jesu sind mit ihren Schätzen ausgeflo-

gen. Jene haben sich nach Italien und diese nach Lyon geflüchtet. Noch in den letzten Tagen verkauften die Jesuiten von Freiburg in Hanaburg für 200,000 Thaler Eisenbahnaktien. — Der Sonderbund hat einen guten Bundesgenossen an dem österreichischen Beobachter bekommen. Der behauptet, alles Unglück, das jetzt über die Schweiz komme, rühre daher, daß der Abschaum aller revolutionären Parteien von Europa in der Schweiz seit 17 Jahren eine Zufluchtsstätte gefunden hätte, und daß diese Auswürflinge aus aller Herren Länder die Tonangeber wären und darauf ausgehten, das Land, dessen Treue und Sitteneinfalt einst sprüchwörtlich gewesen sei, in den Abgrund zu stürzen. Der jetzige Krieg sei ein Krieg des Unglaubens und der Gotteslästerung gegen die Religion und fromme Zucht eines gläubigen und sittenreinen Volkes. — Das Benehmen der Sonderbündler harmonirt aber keineswegs mit dieser österreichischen Lobrede. Zwei Berner Arbeiter, welche dem Ruf zu den Waffen Folge leisteten und in ihre Heimat zurückkehren wollten, wurden bei Freiburg von den Sonderbündlern aufgegriffen und ohne Weiteres an den ersten besten Baum gehängt. Einige giengen sogar so weit in ihrem Fanatismus, daß sie den Unglücklichen den Leib aufschlitzten. Solche Greuelthaten müssen Del ins Feuer gießen. — Aus Zug wandern viele Leute mit Hab und Gut nach Arau und andern Städten der Eidgenossen aus.

Die Zwietracht zwischen der Pforte und Griechenland dauert fort und

es ist nicht abzusehen, wohin dieses unglückliche Verhältniß dieser Nachbarstaaten führen soll. Der König von Griechenland hat den fünf Großmächten die ganze Sachlage in einer ausführlichen Schrift zur Prüfung und Entscheidung übergeben lassen. Der türkische Sultan soll ein Gleiches gethan haben.

Der König von Sardinien, der nun doch auch zu der Einsicht gekommen ist, daß die Jesuitenwirthschaft nicht viel taugt, hat plötzlich seine Gesinnung geändert, und läßt zum Erstannen der Welt große Reformen in allen Zweigen seines Staatshaushalts vornehmen. In Turin und Genua ist großer Jubel hierüber, das Volk hat die Städte illuminiert, und ist mit Sang und Klang durch die Straßen gezogen.

In Irland und Schottland soll die Kartoffelerndte sehr gering ausgefallen sein. Die Hungersnoth greift furchtbar um sich. Man hat den Gutsherren eine neue Armensteuer aufgebürdet, allein diese weigern sich, sie zu bezahlen. Große Bettlerschaaren ziehen sich von Irland nach England herüber. Die armen Leute sind ganz ausgehungert und haben nur Lumpen auf dem Leibe.

Die Cholera breitet sich in Rußland immer weiter aus; in Moskau liegen an 300 Personen an der Seuche darnieder und 16 russische Amtsbezirke sollen von ihr angesteckt sein. In Schweden rüstet man sich schon gegen die Cholera.

In dem königlichen Palast zu Madrid wird jetzt wieder ordentlich

aufgeputzt und ausgeleert. Die Königin Isabella hat, seit ihre Frau Mutter wieder im Hause ist, eine ganz andere Umgebung erhalten. Vom Oberhofmeister an bis herab zum Stubenmädchen sind andere Leute ins Schloß gekommen. Ein schöner Opersänger, welcher der Königin Gesang-Unterricht gab, ist des Landes verwiesen worden. Die Königin soll sehr niedergeschlagen seyn und schon öfters gesagt haben, daß die aufgedrungene Heirath ihr noch das Leben koste. Das königliche Ehepaar führt woz der Ausöhnung einen getrennten Haushalt und sieht sich täglich nur einmal nach Tisch bei einer Tasse Kaffee und einer Zigarre.

Der Kaiser von Rußland hat Befehl gegeben, neue Regimenter an die preussische Grenze zur Bewachung derselben marschiren zu lassen und hat ihnen eine bedeutende Soldzulage bewilligt, um dadurch jede Bestechung unmöglich zu machen. Dadurch ist jeder Handelsverkehr mit Preußen gänzlich abgeschnitten.

Das französische Ministerium hat am 29. Oktober seinen achten Geburtstag durch ein splendides Mittagmahl an der königlichen Tafel gefeiert.

Ottenbronn, N. Calw. In der Nacht vom 11. auf den 12. Nov. brannte dem hiesigen Hirschwirth Dötting eine Scheuer ab.

Redakteur: Gustav Rivinius.
Druck und Verlag der Rivinius'schen Buchdruckerei in Calw.
(Hiezu eine landwirthschaftl. Beilage).